



## Personale Erzählperspektive Deep-POV: Wie flexibel geht ihr damit um?

**Rainer Prem hat Folgendes geschrieben:**      **meerenblau hat Folgendes geschrieben:**      Jetzt stellt sich mir die Frage, was denn nun eigentlich der Unterschied zwischen der normalen Personalen Erzählweise und der Deep-POV-Personalen Erzählweise ist ...

Kurz gesagt ist Deep-POV eine Checkliste, wie man personale Erzählweise gut umsetzt. Es ist natürlich kein Zwang, sondern zeigt nur die Fallen auf, in die man als Autor hineintappen kann.

Wer personale Erzählweise sowieso gut kann, braucht die Checkliste nicht.

Rainers Sichtweise finde ich gut.

Ich habe einige Blogbeiträge aus den USA darüber gelesen und dort sind viele der Meinung, dass es die von meerenblau erwähnten zwei Stile gibt.

- 1) Normal personal: Emma ging in die Küche. Sie stellte fest, dass ihre Mutter mal wieder nichts gekocht hatte.
- 2) Deep-POV personal: Emma ging in die Küche. Na toll, Mama hatte mal wieder nichts gekocht.

Deep-POV ist also näher an der Figur dran und kann dadurch intensiver wirken. Kann aber auch das sprachliche Niveau nach unten ziehen.

Ich würde am liebsten zwischen normal und deep pendeln, mit der Distanz spielen. Für einige Situationen finde ich Deep besser und für andere Situationen ist mehr Distanz geeigneter.

Allerdings haben mich einige Deep-POV-Hardliner aus den USA verunsichert. Sie sagen einmal Deep-POV immer Deep-POV, sonst reißt es den Leser aus der Geschichte heraus, wenn man wieder etwas Distanz zur Figur aufbaut. Das glaube ich mittlerweile immer weniger, da das mich selbst beim Lesen nicht stört und sowieso kaum jemand Deep-POV konsequent durchzieht.

Ich wäre dankbar, wenn ihr mir ein Buch empfehlen könntet, bei dem konsequent Deep-POV durchgezogen wurde.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).